Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 223. Elbing, Mittwoch 24. September 1890. 42. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. September bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg." kostet in der **Expedition** und in den **Abholestellen** pro Quartal . . **1,60** M.
mit Botenlohn . . . . . **1,90** „
bei allen Postanstalten . . . . . **2,—** „
mit Briefträgerbestellgeld . . . . . **2,40** „

Abholestellen der „Altpr. Ztg.":
Hotel „Zum Kronprinzen", Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohezinnstraße.
Luckwaldt Nachf., Mtw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Legan", Fischervorb. 7.
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Adolf Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. September.

— Einen Dankerlaß an die Provinz **Schlesien,** besonders an die Städte Breslau und Liegnitz für den dem Kaiser bereiteten Empfang und an die Kreise und Ortschaften, welchen durch die Kaisermanöver eine vermehrte Einquartierungslast auferlegt worden war, hat der Kaiser an den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien gerichtet.

— Kriegsminister von Verdy, so wird jetzt wieder einmal den „Hamburger Nachrichten" geschrieben, wird in den ersten Tagen des Oktober zurücktreten. Als Nachfolger gilt Generallieutenant von Kaltenborn-Stachau, bisher Kommandeur der 2. Gardeinfanteriedivision.

— Der Reichsgerichts-Präsident Dr. v. Simson hat nach der „Schles. Ztg." seine Entlassung zurückgezogen. Die „Nat.-Ztg." dementirt, daß der frühere Justizminister Dr. Friedberg zu seinem künftigen Nachfolger ausersehen sei.

— Dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein ist dem „Reichsanzeiger" zufolge das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Geheimraths Jacob in Straßburg zum Ministerialrath im Ministerium für Elsaß-Lothringen.

— Einer Meldung der „Times" aus Zanzibar vom 21. d. zufolge wäre der dortige deutsche Generalkonsul gestern nach Bagamoyo gereist.

— Gegen den Adel bringt die „Kreuzztg." einen heftigen, „Ein ernstes Wort" überschriebenen Artikel anläßlich der Selbstmorde und Ausschreitungen, die in den letzten Tagen in Berlin aus hochadeligen Kreisen bekannt geworden sind. Das Blatt schreibt: „Wenn große Vermögen am Rennplatze und im Spielklub schwinden, statt dem hohen Ziele sittlicher Erneuerung des Volkes nutzbar gemacht zu werden, wenn das Leben in elenden Liebeshändeln hinzieht, die wohl einen Anfang, aber kein Ende haben, wenn jede That und jedes Wort nur für die Art des „ewig Blinden" zeugen — dann sind die im Recht, die voll Ingrimm rufen: Fort mit diesen Drohnen, ihre Uhr ist abgelaufen; fort! Dieser Ruf wird und muß in eben dem Maße stärker werden, als die höheren Stände, der Adel vor allem, fortfahren, dem Drohnenthum seinen Nachwuchs zu liefern, das Beispiel unfruchtbarer Vergeudung der Kräfte fortzusetzen und die Erbitterung der Massen zu schüren, die selbst in den entlegensten Winkeln schon längst nicht mehr so harmlos sind, um sich des Gegensatzes nicht bewußt zu sein, der zwischen solchem Treiben und der Pflicht besteht."

— Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt am Montag in **Frankfurt a. M.** seine erste Jahresversammlung ab. Nach Erledigung von Vorstandswahlen berichtete der Geschäftsführer Lammers über die Volkskasseneinrichtungen und Volksabendunterhaltungen in den verschiedenen Städten. Darauf nahm die Versammlung eine vom Oberbürgermeister Struckmann beantragte Resolution an, welche als Ergänzung der sozialpolitischen Gesetzgebung auch für die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke eine reichsgesetzliche Regelung verlangt. Weiterhin berichtete Professor Böhmert über den Branntweintrunk auf dem Lande.

— Eine Normalfabrikordnung, zunächst für Fabriken der Textilindustrie, hat der Linksrheinische Verein für Gemeinwohl ausgearbeitet.

— Die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich scheint Fortschritte zu machen. Auf Anregung Jules Simons — wie man sich erinnern wird, Vertreter auf dem Arbeiterschutz-Kongreß in Berlin — soll der Kongreß der Assoziation zum Schutz des geistigen und künstlerischen Eigenthums das nächste Jahr in Berlin zusammentreten, und sind diesbezüg. Anfragen bereits an den Vorstand des deutschen Schriftstellervereins ergangen. Bisher hat sich Frankreich bekanntlich gesträubt, selbst noch bei dem jüngsten Mediziner-Kongreß, zu internationalen Verhandlungen die deutsche Reichshauptstadt aufzusuchen,

— Die „Bresl. Ztg." veröffentlicht die Unterredung, welche der Abg. Alexander Meyer während seines Aufenthalts in Kissingen mit dem Fürsten Bismarck hatte. Aus derselben geht hervor, daß Bismarck seine Absicht, ein Reichstagsmandat anzunehmen, nur aus dem Grunde auszuführen sich noch nicht habe entschließen können, weil er zu längerem Aufenthalt in Berlin genöthigt wäre. Dagegen werde er seinen Pflichten als Mitglied des Herrenhauses, welches ja nur kurze Zeit tage, voll genügen. Was seine sonstigen Aemter betreffe, so sei er vollständig abgedankt. Nur als Mitglied des Staatsrathes sei er unabsetzbar.

— Als Nachfolger des Herrn Miquel als Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. wird nunmehr übereinstimmend der Oberbürgermeister von Altona Adickes genannt, mit dem Hinzufügen, daß allerhöchsten Orts die Berufung desselben auf den Frankfurter Oberbürgermeisterposten lebhaft gewünscht wird.

— Der „National-Ztg." zufolge haben die Verhandlungen des Schatzsekretärs v. Maltzahn und verschiedener erster Finanziers wegen Begebung einer deutschen Reichsanleihe bisher noch nicht stattgefunden; v. Maltzahn ist erst gestern von seiner Reise zurückgekehrt.

— Der in **Rudolstadt** für Anfang Oktober geplante erste deutsche Kongreß für Volkswohl wird nicht stattfinden.

— Infolge höherer Anordnung haben die königlichen Fabriken zu **Spandau** die Nachtarbeit der Frauen eingestellt.

— Minister von Boetticher kehrt am 29. September, Minister Herrfurth am 28. September nach Berlin zurück.

— Konservative, nationalliberale und freisinnige Mitglieder der Handelskammer zu **Bielefeld** haben am vorigen Freitag einstimmig beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrath zu richten mit der Bitte, das Inkraftreten des Invaliditätsversicherungsgesetzes zunächst hinausschieben und sodann den Gesetzentwurf einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Zugleich soll den übrigen Handelskammern von diesem Beschluß Mittheilung gemacht werden mit dem Ersuchen, in gleicher Richtung thätig zu sein. Auch in anderen weiten Kreisen wird bekanntlich der Wunsch der Handelskammer zu Bielefeld getheilt.

— Auch französischen Offizieren ist es nach der Münchener „Allg. Ztg." gestattet worden, sich vorübergehend in **Elsaß-Lothringen** aufzuhalten.

— Die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten von Wedell-Malchow im Wahlkreise **Angermünde** ist von dem Regierungspräsidenten auf den 24. Oktober festgesetzt.

* **Breslau,** 22. Sept. Zahlreiche hiesige Handwerker sind als politisch verdächtig von hier und aus Preußen mit acht Tagen Frist ausgewiesen.

Ausland

Schweiz. Der Bundesrath hat die Botschaft über die bewaffnete Intervention in Tessin und über die politische Lage dieses Kanton's festgestellt und beantragt bei den eidgenössischen Räthen die Genehmigung der getroffenen Maßnahmen, sowie die Ermächtigung, dieselben provisorisch aufrecht zu erhalten, wenn nöthig den Bestand der Okkupations-Truppen zu vermehren und die Anstrengungen fortzusetzen, um den Kanton Tessin möglichst bald in einen verfassungsmäßigen Zustand zurückzuführen, welcher die nothwendigen Garantieen für Aufrechterhaltung des Friedens und der öffentlichen Ordnung bietet. — Aus Bellinzona wird gemeldet: Die alte Regierung hat sich im Hause eines der alten Nationalräthe förmlich eingerichtet und ertheilt von hier aus entgegen der bundesräthlichen Weisung Befehle an die Polizei und die Regierungsbeamten. Der Konflikt verschärft sich. Inzwischen entfalten die Konservativen eine riesige Thätigkeit auf die Abstimmung vom 5. Oktober hin. Nach konservativer Berechnung ist der Sieg der Konservativen jetzt schon zweifellos.

Frankreich. Paris, 21. Sept. Der vom Kardinal Lavigerie einberufene freie Antisklaverei-Kongreß wurde heute eröffnet. Zu dem Kongreß haben sich Theilnehmer aus Deutschland und aus Oesterreich eingefunden. In der Eröffnungsansprache erklärte Kardinal Lavigerie, der Kreuzzug für die Abschaffung der Sklaverei sei von dem Papste Leo XIII. eröffnet worden, er (Lavigerie) wolle nicht eine plötzliche Abschaffung der Sklaverei, weil zahlreiche Sklaven vor Hunger sterben würden, aber was er sofort abschaffen wolle, das sei die Menschenjagd. Lavigerie sprach alsdann der gesammten Presse und selbst der ihm feindlich gesinnten seinen Dank aus; denn auch aus letzterer könne man seine humanitären Bestrebungen erkennen, denen nichts schädlicher sei als reines Stillschweigen. — Es ist bemerkenswerth, daß Kardinal Lavigerie, der gewiß einer der besten Kenner des Sklaverei-Unwesens in Afrika ist, genau den Standpunkt des deutschen „Reichsanzeigers" theilt. — Die früheren Mitglieder der Patrioten-Liga feierten gestern den Jahrestag der Schlacht von Chatillon am Grabe der in dieser Schlacht gefallenen französischen Soldaten. Ein Redner sprach die Hoffnung aus, daß beim nächsten Kriege gegen Deutschland Boulanger sich an der Spitze der Truppen befinden werde. Hiergegen erhob sich lebhafter Widerspruch. Die Ligisten warfen sich auf die Protestler, denen es, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingeschritten wäre, schlimm hätte ergehen können. Der boulangistische Deputirte Baudoux hielt eine sehr heftige Rede, die mit dem Rufe: „Nieder mit Deutschland! Es lebe Elsaß-Lothringen!" schloß.

Portugal. Innteressant ist eine Unterredung, welche ein Mitarbeiter des Pariser „Siècle" mit dem früheren spanischen Ministerpräsidenten Sagasta über die Lage in Portugal gehabt hat. Republikaner seien vor allem gute Bürger, welche die Folgen einer fremden Intervention, die den Verlust ihrer gesammten Kolonien nach sich ziehen könnte, nicht heraufbeschwören werden. — Bei den Wahlen in der portugiesischen Kolonie Goa an der Westküste Ostindiens sind nach der „India Times" Unruhen ausgebrochen, in deren Verlauf 17 Wähler durch Flintenschüsse getödtet und viele verwundet wurden.

Rußland. In Petersburg zirkulirt, wie der „B. B. C." aus bisher als zuverlässig bewährter Quelle erfährt, ein Gerücht, nach welchem eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Alexander und dem Kaiser von Oesterreich geplant sei und binnen Kurzem vor sich gehen dürfte. — Der Finanzminister Wyschnegradski ist Sonntag in Bokhara eingetroffen und von dem Emir in feierlicher Audienz empfangen worden. Der Emir verlieh dem Minister den Großcordon seines Ordens in Brillanten und übersandte demselben nach orientalischer Sitte zahlreiche prächtige Geschenke. — Der „Köln. Ztg." zufolge soll der Kanal zwischen dem Niemen und der Windau, der einen Nebenfluß des ersteren, die Dubissa, mit der Windau verbindet, wieder in Angriff genommen werden, um die Ausfuhr des russischen Nordwestgebietes, die jetzt ihren Weg nach Danzig und anderen preußischen Häfen nimmt, nach Windau zu lenken.

Italien. Rom, 22. Sept. In Mailand wie in der Romagna ist unter den arbeitenden Klassen eine ernstliche antiirredentistische Bewegung ausgebrochen. In einer Volksversammlung zu Mailand beschuldigten gestern sozialistische Redner die Radikalen, daß dieselben Krieg mit Oesterreich zu provozieren suchten; alle Arbeiter möchten deshalb gegen den Irredentismus Front machen. In Forli schlugen die Arbeiter sogar an den Straßenecken ein ingrimmiges Manifest gegen die radikale Partei, besonders gegen den Deputirten Cavallotti an. Die Regierungspresse ermuthigt nun die Arbeiterschaft, sich gegen die Tyrannei der Irredenta aufzulehnen.

Türkei. Konstantinopel, 21. Sept. Moussa Bey ist nach Mederia verbannt worden.

Serbien. Belgrad, 22. Sept. In einer von der radikalen Partei abgehaltenen Versammlung legte Paschic das Programm für die Arbeiten der wiederzusammentretenden Skupschtina dar, welches auf eine Durchführung der politischen Reformen, namentlich zum Zweck der wirthschaftlichen Entwickelung des Landes gerichtet sein müsse. Die radikale Partei wünsche, fügte Paschic hinzu, den Frieden mit allen Nachbarn und werde eine dargebotene Hand stets freundlich ergreifen. — Der durch seine sozialistischen Agitationen bekannte frühere Archimandrit Vasan Pelazic ist aus Serbien ausgewiesen worden und hat sich nach Bulgarien begeben.

Ostafrika. Mehrere Araber sind nach einer Meldung der „Times" aus Zanzibar im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Abfangung eines Sklavenschiffes verhaftet worden. Die Besitzungen der eigentlichen Schuldigen, welche sich der Gerechtigkeit zu entziehen wußten, seien konfiszirt. Der Sultan wolle sie exemplarisch bestrafen.

Hof und Gesellschaft.

— In einer Meldung aus **Athen** wird der „N. Pr. Ztg." die Nachricht, daß die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, sowie die königliche Familie von Griechenland vor der Abreise der Kaiserin aus Tatoi in Lebensgefahr geschwebt hätten, als erfunden bezeichnet. Die Meldung hätte in Athen großes Aufsehen erregt und sofort eine Untersuchung seitens der Regierung veranlaßt, welche jedoch ergeben hätte, daß der in jener Notiz bezeichnete königliche Sonderzug von Phaleros nach Athen ohne jede Gefährdung die Strecke befahren habe.

* **Coblenz,** 22. Sept. Die Frau Prinzessin Friedrich Karl machte heute von hier eine Rheinfahrt bis Bingen und Rüdesheim und besichtigte das Nationaldenkmal auf dem Niederwald. Heute Abend kehrt dieselbe nach Brühl zurück.

* **Düsseldorf,** 22. Sept. Der frühere Kaiser von Brasilien Dom Pedro ist gestern mit seinem Gefolge und in Begleitung des Geheimraths Krupp aus Essen hier eingetroffen und hat nach Besichtigung der Kunstausstellungen eine Fahrt durch die Stadt nach dem Hofgarten unternommen.

* **Dresden,** 22. Sept. Die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern besichtigten heute Vormittag die Sehenswürdigkeiten der Stadt und besuchten gegen Mittag unter Führung des Kriegsministers von Fabrice die Kasernenbauten. Heute Abend findet den Prinzen zu Ehren bei den Majestäten in Villa Strehlen ein Diner statt. Morgen Vormittag kehren die Prinzen nach München zurück.

* **Lissabon,** 22. Sept. Die Unpäßlichkeit des Königs ist wieder beseitigt; der König befindet sich vollkommen wohl.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 22. Sept. Das „Militär-Wochenbl." veröffentlicht die Ernennung der General-Lieutenants v. Seeckt und v. Keßler zu Generalen der Infanterie; dem General-Lieutenant v. Reibnitz ist der Charakter als General der Infanterie, dem General der Infanterie v. Hahnke ein Patent seiner Charge verliehen und der General-Lieutenant Graf v. Häseler zum General der Kavallerie befördert worden. Der General-Major v. Brauchitsch ist zum Direktor der Kriegsakademie, der Oberst v. Oidtmann zum Inspektor der Kriegsschulen und der Flügel-Adjutant Oberst-Lieutenant v. Lippe zum Abtheilungschef des Militärkabinets ernannt worden. — Das „Militär-Wochenbl." veröffentlicht ferner die Ernennung der Herzogin von Connaught zum Chef des Infanterie-Regiments 64. — S. M. Kreuzer „Habicht", Kommandant Korvetten-Kapitän Burich, ist am 21. September in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt, am 7. Oktober nach San Thomé in See zu gehen.

* **Kiel,** 22. Sept. Das österreichische Geschwader ist heute früh unter lautem Hurrah der Bemannung der deutschen Schiffe in See gegangen.

* **Buckau b. Magdeburg,** 22. Sept. Die von dem Grusonwerke veranstalteten Schießversuche haben heute ihren Anfang genommen. Zu denselben sind etwa 200 Offiziere fast aller Nationen erschienen. Nur Frankreich ist nicht geladen. Der Kriegsminister v. Verdy trifft morgen ein. In Bezug auf die Schießversuche dürfte eine Nachricht aus New-York interessant sein. Nach derselben haben sich Panzerplatten aus französischem Nickelstahl als indifferent gegen jedes Geschoß erwiesen. Der Marineminister erklärte, der Nickelstahl müßte eine Revolution in der Schiffspanzerung hervorbringen.

* **Wilhelmshaven,** 22. September. An Bord S. M. Schulschiff „Mars" wurden heute Vormittag Versuche mit dem Fesselballon der Luftschiffer-Abtheilung vorgenommen, welche ausgezeichnet gelangen. Prinz Heinrich wohnte diesen Versuchen bei.

— Der Direktor der Kriegsakademie, Generallieutenant von Lattré hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, sein Nachfolger wird Generalmajor von Taysen, bisher Abtheilungschef für Kriegsgeschichte im Generalstabe sein.

— Nach Beendigung der jetzigen Herbstmanöver erfolgt nun die Entlassung der Reserven und die Einziehung älterer Jahrgänge derselben behufs Einübung mit dem neuen Gewehr. Die Einziehung der Rekruten für den Dienst mit der Waffe steht, wie alljährlich, Anfangs November bevor. Die Oekonomie-Handwerker werden früher eingezogen. In militärischen Kreisen sieht man diesmal mit besonderer Spannung den Manöverberichten entgegen, in denen es sich u. A. um Gutachten über zahlreiche Neueinführungen handeln soll, welche im Verlauf der Manöver ihre Probe zu bestehen hatten.

Kirche und Schule.

— Ein pfälzischer Kotholikentag wurde zu **Homburg** in der Pfalz am Sonntag abgehalten und war von etwa 15,000 Personen, darunter vielen Bergleuten und Geistlichen, besucht. In der Richtung des allgemeinen Katholikentages wurden Reden gehalten von Dr. Sieben, Abg. Dr. Schaedler, Dekan Hammer, Abg. Dasbach. Ebenso sprechen sich die angenommenen Resolutionen für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes und für die Rückkehr aller Ordensgesellschaften, auch der Jesuiten und Kapuziner, aus; ingleichen für das Recht der Eltern auf eine christliche Schule und deren konfessionellen Charakter. Ferner wird zur Unterstützung der Parteipresse aufgefordert, die katholischen Arbeiter werden zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie ermahnt; die Lösung der sozialen Frage müsse auf christlicher Grundlage erfolgen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 22. Sept. Unser Stadttheater ist Sonnabend mit dem Schauspiel „Der Fall Clemenceau" wieder eröffnet worden. Das ultramontane „Westpr. Volksbl." zeigt in seiner letzten Nummer eine große Entrüstung, daß gerade dieses Stück gegeben wurde, das Blatt schreibt: Das Stadttheater ist am Sonnabend wieder eröffnet worden, leider unter dem Zeichen der Unsittlichkeit. Der „Fall Clemenceau" soll, fünfmal hintereinander gespielt, die Saison beginnen. „Der Fall Clemenceau" — ein Stück, so ganz herausgegriffen aus der tiefsten Kloake des großstädtischen Lasterlebens, ein Stück, das mit den Worten Pierre Clemenceaus schließt: „Ich habe sie getödtet, weil sie eine Dirne war!" Und diese Dirne war Clemenceaus eigene Frau! Das ist der ganze Inhalt des Stückes, das mit echt französischer Raffinerie geschrieben ist, glühende Sinnenlust athmet und mit derselben die Zuschauer zu erfüllen, Herz und Sinn sittlich zu beflecken und zu verderben geeignet ist. In Braunschweig wurde das Stück verboten, warum nicht in Danzig? Wir fordern das im Namen der öffentlichen Moral. Unser Ruf kommt leider so spät in die Oeffentlichkeit, daß höchstens noch die letzten Aufführungen des Schandstückes verhindert werden können." Das Publikum scheint aber eine andere Ansicht, als das citirte Blatt zu haben, denn das Stück wurde gut aufgenommen. — Zu dem Eingriff in die Selbst-Ver-

waltung, dessen der Regierungspräsident v. Heppe in Danzig sich der dortigen städtischen Verwaltung gegenüber schuldig gemacht hat, wird der „National-Zeitung“ aus Danzig von nationalliberaler Seite noch geschrieben, daß das Schreiben des Bezirksausschusses noch seine Vorgeschichte hat. Der Regierungspräsident hatte sich bei dem Magistrat Auskunft erbeten, weshalb man dem ausgeschiedenen Oberbürgermeister das volle Gehalt als Pension bewilligt habe und der Magistrat hatte korrekter Weise dem Fragesteller geantwortet, daß ihn das nichts angehe. Hinc illae lacrimae des Bezirksausschusses, dessen Vorsitzender der Regierungspräsident ist.

* **Kreis Putzig**, 21. Sept. In dem Dorfe Gnesdau herrscht seit Monaten die Diphtheritis unter den Kindern und sind bereits über 20 Kinder der heimtückischen Krankheit erlegen; in einer Familie allein sind vier Kinder gestorben.

* **Neuteich,** 21. Sept. Der heute Abend 7½ Uhr hier fällige Personenzug 628 erlitt unweit von Brodsack auf derselben Stelle wie vor 1½ Wochen einen Unfall, indem durch Ueberfahren einer dem Besitzer B. gehörigen Kuh der Packwagen entgleiste. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schreck davon. Die Kuh wurde durch die Maschine zerschnitten, eine zweite in den Graben geworfen. Die Maschine brachte die Passagiere nach dem hiesigen Bahnhof und fuhr dann mit Rettungsmannschaften nach der Unfallstelle zurück, um den entgleisten Wagen wieder ins Geleise zu bringen.

†§ **Neuteich**, 22. Sept. Heute Nachmittag erhängte sich der Arbeiter Knopf in Abwesenheit der Frau in seiner Wohnung.

* **Marienburg,** 21. Sept. Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern im Saale des Hotel Gehrmann die Preisvertheilung für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Ausstellungskomitees Herrn Dr. Jordan gelangten zur Vertheilung: 8 erste Preise, bestehend in Sparkassenbüchern in Höhe von 15 Mark, ferner 8 zweite Preise, bestehend in Sparkassenbüchern mit 10 Mark, sowie als dritte Preise 9 „lobende Anerkennungen“. Erste Preise erhielten: die Buchdruckerlehrlinge Paul Grohn und Paul Zimmermann, Gärtnerlehrling Emil Paulwitz, Schmiedelehrling Franz Schmelzer, Schuhmacherlehrling Franz Baranowski, Schneiderlehrling Gustav Groß, Schlosserlehrling Anton Piowarski und Tischlerlehrling Johann Borowski. Zweite Preise erhielten: Buchbinderlehrling Bruno Behrendt, Bürstenmacherlehrling Eduard Schulz, Korbmacherlehrling Franz Liedtke, Sattlerlehrling Otto Ringkowski, Schuhmacherlehrling Gustav Stutterheim, die Schneiderlehrlinge Otto Floeder und Josef Stamkowski und der Tischlerlehrling Paul Sefzig. Durch Ertheilung von Diplomen wurden ausgezeichnet: Bürstenmacherlehrling Heinrich Wollenschläger, Konditorlehrling Hermann Rapelius, Klempnerlehrling Bruno Hoptich, Malerlehrling Hermann Geyer, Schmiedelehrling August Kirsch, Schuhmacherlehrling Eduard Hennig, Schneiderlehrling Theophil Woelk, Schlosserlehrling Max Rosenthal und Tischlerlehrling Max Radtke.

* **Klarheim,** 11. Sept. Gestern Abend in der achten Stunde sind die dem Gutsbesitzer Groschke in Paulinen bei Klarheim gehörigen Scheunen mit der ganzen Ernte, sowie die Viehställe mit 16 Milchkühen, 4 Pferden, mehreren Stück Jungvieh und einer großen Anzahl von Schafen verbrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt; der Besitzer war verreist.

* **Marienwerder,** 22. Sept. Die diesjährige Herbstprüfung für Einjährig-Freiwillige fand Sonnabend, den 20. d. Mts. im Sitzungssaale der Königlichen Regierung unter dem Vorsitz des Regierungsraths Herrn Kreckeler statt. Zu derselben hatten sich 10 Examinanden gemeldet, von denen 2 von der mündlichen Prüfung zurücktraten und 3 andere durchfielen, so daß nur 5 Prüflinge die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst erhielten. (N. W. M.)

* **Schlagentin** (bei Konitz), 21. Sept. Am Sonnabend wurden wir in der elften Vormittagsstunde von einem großen Brandunglück heimgesucht. Der zehnjährige Sohn des Käthners Theus spielte mit Zündhölzern. Die angezündete Zündmasse sprang in aufgehäuften Flachs und im Nu stand das drei Familien Obdach gewährende Haus in Flammen. Es dauerte kaum eine Minute, so hatten die Flammen auch schon auf der andern Seite der Dorfstraße zwei Häuser des Besitzers Nelke ergriffen. Die beiden darin wohnenden Familien waren so überrascht, daß sie aus dem Hause nichts gerettet haben. Da die Löschmannschaften nicht momentan zur Stelle sein konnten — es haben alle umliegenden Ortschaften vollauf ihre Schuldigkeit gethan — so wurde auch alsbald das Haus des Käthners Klinger, dann das des M. Hoppe vom Feuer erfaßt. Von hier sprang das Feuer wieder auf die andere Seite der Dorfstraße, wo die Gehöfte der Wittwe Tuschik und des A. Panski in kurzer Zeit vom Feuer zerstört wurden. In dem zuerst genannten Hause des Theus ist ein ca. drei Jahre altes Kind verbrannt, das, obwohl wiederholt hinausgeführt, immer wieder zurückgelaufen war.

* **Riesenburg,** 19. Sept. Herr Rittergutsbesitzer Frankenstein hat das in nächster Nähe unserer Stadt gelegene Gut Rahnenberg an Herrn Rittergutsbesitzer Heutlaß-Oschen verkauft.

* **Dt. Eylau,** 21. Sept. Bestimmten Nachrichten zufolge wird das ganze Infanterie-Regiment Nr. 44 — das 1. und 2. Bataillon liegen hier und das 3. Bataillon in Soldau in Garnison — zum 1. April nächsten Jahres nach Osterode und das Infanterie-Regiment Nr. 5 von Neufahrwasser hierher verlegt. Nach Soldau soll das ganze Infanterie-Regiment Nr. 18, welches in Osterode garnisonirt, kommen. Das Regiment Nr. 5 garnisonirte schon einmal vor ca. 4 Jahren hier und wurde von hier nach Neufahrwasser verlegt.

* **Dirschau,** 22. Sept. Die Remter-Konzerte des Elbinger Kirchenchors finden bei den musikliebenden Bewohnern unserer Stadt immer größere Theilnahme. Zum Besuche der gestrigen Aufführung von Händels „Theodora“ hatte der hiesige Gesang-Verein „Liederkranz“ eine Gesellschaftsfahrt veranstaltet, an welcher gegen 80 Personen sich betheiligten.

* **Wartenburg,** 19. Sept. Ein bei dem Abbaubesitzer Blum hierselbst einquartiert gewesener Artillerist ist heute Nachmittag beim Baden ertrunken.

□ **Eickfier** (Westpr.), 22. Sept. Wie von Forstbeamten bestätigt wird, hat sich das Rothwild in den Oberförstereien Zanderbrück und Pflastermühle in erfreulicher Weise vermehrt. Deßhalb wird nun auch in diesen Revieren mit dem Abschuß von starken Hirschen begonnen werden.

* **Lautenburg,** 19. Sept. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag angenommen, in Zukunft die Straßen durch Stadtarme reinigen zu lassen. (Geschieht bereits in vielen mecklenburgischen Städten und hat sich gut bewährt. D. Red.)

* **Konitz,** 21. Sept. Von der Kaiserin ist für den Bazar des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins eine größere Photographie der ältesten Prinzen des Kaiserpaares übersandt worden. — Der Rentier, frühere Fleischermeister Machol Levy, feiert mit seiner Gattin am 1. November d. J. das 65jährige Ehejubiläum.

* **Schneidemühl,** 21. Sept. Der Lehrer Lohmeyer hierselbst ist nach Jassy in Rumänien berufen worden.

* **Mohrungen,** 22. Sept. Vor einigen Tagen hatte der Besitzer und Händler Steppuhn-Herzogswalde das Unglück, auf der Hasenjagd einen jungen Menschen durch einen Schrotschuß nicht unerheblich zu verletzen.

* **Saalfeld,** 22. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten 20 Mark für die Moltke-Adresse.

* **Aus dem Pr. Holländer Kreise.** Da in dem gräflichen Schlosse zu Schlodien das Familienarchiv geordnet wird, so sind dort mancherlei interessante Schriftstücke vorgefunden. So liegt eines aus dem Jahre 1644 vor, welches die Untersuchung gegen die „Farsche und Schulmeistersche in Hermsdorf“ wegen unbefugter Hexerei anordnet. Die Vertheidigung der beiden stellt aber schließlich doch ihre Unschuld heraus, so daß die Untersuchungssache sistiret wird. — Der Besitzer Knoblauch in Deutschendorf besitzt ein gezähmtes Reh, welches er im Frühjahr in seinem Jagdrevier als halb verhungertes Kitzchen vorfand. Dasselbe spielt mit den Kindern wie ein Hündchen und sucht Abends durch Klagen sich bemerkbar zu machen, wenn es in seinen Stall will. (O. Z.)

* **Königsberg**, 22. Sept. Die Opernsaison ist gestern unter musikalischer Leitung des Herrn Kapellmeister Göllrich mit Verdis „Aida“, unter Beifallsbezeugungen, die sich nach dem 3. Akt und am Schluß besonders lebhaft bethätigten, erfolgreich eröffnet worden.

* **Darkehmen.** Ein Doppeljubiläum feiert in nächster Zeit der Lehrer Obermeit in Kuinen, nämlich am 28. September das 50jährige Dienstfest und am 23. Oktober die goldene Hochzeit.

* **Allenstein,** 22. Sept. Donnerstag Nachmittag brannte das Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude des Käthners Carl Baron in Abbau Gr.-Lemkendorf total nieder. Das Feuer entstand dadurch, daß die ca. 5 Jahre alte Tochter Monika, während die Eltern auf dem Felde beschäftigt waren, ein brennendes Schwefelhölzchen in das am Giebelende des Wirthschaftsgebäudes liegende Stroh warf.

* **Lötzen,** 19. Sept. Herr Banaski hat sein Hotel für den Preis von 58,000 Mark an Herrn Fröhlich aus Marienwerder verkauft. Die Uebernahme desselben erfolgt am 1. Oktober d. J.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

24. September: **Heiter, stark windig, frisch, später vielfach bedeckt. Nachts kalt.**

25. September: **Theils bedeckt, vielfach heiter, windig, kühler. Nachts kalt, stellenweise Reif.**

26. September: **Meist heiter, am Tage ziemlich warm. Nachts kalt.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 23. September.

* [**Für die Provinzialsynode**] in Westpreußen hat der König folgende Mitglieder ernannt: 8 Mitglieder. v. Koerber, General-Landschafts-Direktor zu Koerberode; von Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Gr.-Plauth; Graf v. Rittberg, Landrath a. D., Vorsitzender des Provinzial-Synodal-Vorstandes und des Provinzial-Landtages zu Stangenberg; Dr. Carnuth, Gymnasial-Direktor in Danzig; v. Leipziger, Oberpräsident in Danzig; v. Heppe, Regierungs-Präsident in Danzig; Elditt, Oberbürgermeister in Elbing; Boie, Superintendent und Pfarrer in Danzig.

* [**Friedensgesellschaft.**] In der Sitzung der Friedensgesellschaft für Westpreußen am 20. Sept. sind unter die Bewerber auf Grund der Bedürftigkeitszeugnisse und guter wissenschaftlicher Arbeiten 15 Stipendien vertheilt worden, 1 à 300 Mk. und 14 à 240 Mk., an 5 Theologen, 3 Mediziner, 2 Neuphilologen, 2 Mathematiker, 1 Naturwissenschaftlicher und 1 Ingenieur.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Rittmeister Frhr. Hiller v. Gärtringen, kommandirt als Adjutant zum General-Kommando des 17. Armeekorps, ist zum Major, die Portepee-Fähnriche Weidemann, v. Hanff und Unruh vom Regiment König Friedrich I., Senglier, Siegert und Funk vom Infanterie-Regiment Nr. 128, sowie Graf zu Dohna, Kalau vom Hofe und v. Reibnitz vom 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 sind zu Sekond-Lieutenants befördert. Sekond-Lieutenant v. Schultz desselben Regiments scheidet aus und tritt zu der Landwehr-Kavallerie über. Vom Artillerie-Regiment Nr. 36 sind der Hauptmann und Batterie-Chef Eichmann zum Major, die Premier-Lieutenants Eltester, Schmidt und Flemming zu Hauptleuten und Batterie-Chefs, sowie die Sekond-Lieutenants Marcard und v. Winterfeld zu Premier-Lieutenants befördert. Major Schack-Kroymann, bisheriger Führer der Danziger Train-Kompagnien, ist zum Kommandeur des Train-Bataillons Nr. 17 ernannt.

* [**Versetzt sind**]: der Postsekretär Titz von Pr. Stargard nach Graudenz, der Postpraktikant Dyckhoff von Danzig nach Riesenburg, die Postassistenten Kiewert von Kulm nach Kornatowo, Nickel von Driczmin nach Podgorz, Radeke von Praust nach Altfelde, Reddig von Stuhm nach Neuteich.

* [**Das Assessor-Examen**] hat der Referendar Danielowski aus Elbing gemacht.

* [**Bahnbauten.**] Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ist nach dem „Reichsanzeiger“ mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung von a. einem geeigneten Punkte der Linie Allenstein - Kobbelbude über Rothfließ nach Rudczanny, b. Löwenhagen nach Gerdauen beauftragt worden.

* [**Rentenversicherung für Postbeamte.**] Wie eine im „Amtsblatt des Reichspostamts“ veröffentlichte Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes mittheilt, hat die Reichspostverwaltung mit der Magdeburger Allgemeinen Versicherungsgesellschaft ein Abkommen geschlossen, durch welches den Angehörigen dieser Verwaltung die Versicherung von Ueberlebensrenten zu Gunsten unverheiratheter Töchter erleichternder Bedingungen ermöglicht wird. Nach diesem Vertrage kann jeder etatsmäßig angestellte Beamte oder Unterbeamte seine unverheirathete Tochter mit einer durch die Zahl 50 theilbaren, mindestens aber 100 Mark für das Jahr betragenden Leibrente versichern, welche mit dem Tode des Vaters, aber nicht eher als mit dem 18. Lebensjahre der Tochter, also mit dem Zeitpunkt beginnt, in welchem das gesetzliche Waisengeld fortfällt und dann so lange dauert, als die versicherte Tochter am Leben bleibt. Auch den Postagenten ist diese Befugniß eingeräumt. Die Prämienzahlung hört mit dem vollendeten 65. Lebensjahre des Beamten auf, bei Unterbeamten mit dem Zeitpunkt der Versetzung in den Ruhestand. Zur Erleichterung der Versicherung werden den etatsmäßigen Beamten — bis zum Ober-Post- und Ober-Telegraphen-Assistenten aufwärts — für Versicherungen bis 300 Mark Jahresrente und den Unterbeamten für Versicherungen bis 200 Mark Jahresrente Zuschüsse zur Jahresprämie in Höhe von 20 Prozent aus den zur Verfügung stehenden besonderen Fonds gewährt.

[**Theater.**] Mittwoch um 10 Uhr beginnt der Vorverkauf der Abonnementsbillets für die diesjährige nur zwei Monate umfassende Wintersaison. Der Vorverkauf von Dutzendbillets, welche unter denselben Bedingungen wie im Vorjahre abgegeben werden, findet an der Theaterkasse täglich von 10—1 Uhr Vormittags und von 4—5 Uhr Nachmittags statt. Daselbst werden auch die Vormerkungen auf feste Plätze entgegengenommen. Herr Direktor Mauthner, der mit seinem Ensemble den Sommer über in Dresden wahre Triumphe feierte, bringt eine treffliche Gesellschaft und die besten neuen Stücke mit und verspricht eine Saison, welche sich der vorjährigen würdig anreihen wird. Herr Mauthner erfreut sich ja hier eines so vorzüglichen Rufes, daß wir der diesjährigen — leider so kurzen Saison — mit Vergnügen entgegensehen können. Sonnabends werden wiederum klassische Stücke zu halben Preisen aufgeführt werden. Andere halbe Preis-Vorstellungen finden in dieser Saison nicht statt. Für Dezember hat Herr Direktor Mauthner das Stadttheater in Glogau übernommen, da ihm der polizeiliche Schluß des hiesigen Theaters pro 30. Nov. avisirt worden ist. Jedenfalls werden die zwei Monate Oktober und November für lange Zeit die einzige Gelegenheit zu theatralischen Genüssen bieten, da der projektirte Umbau unseres Theaters — für den Fall, daß die pekuniären Mittel dazu auch aufgebracht würden, geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

* [**Zirkus Kolzer.**] In der gestrigen Benefizvorstellung für die Frl. Geschwister Kolzer hatten die Benefiziantinnen Gelegenheit, vor einem sehr zahlreichen Publikum die Vielseitigkeit ihrer Künste im besten Licht zu zeigen und wieder lebhaften Beifall zu ernten. Auch die andern Kräfte der Gesellschaft boten ihr Bestes. Nach der heutigen Schlußvorstellung wird die Gesellschaft ihre Zelte zunächst einige Tage in Marienburg aufschlagen und dann einen längeren Aufenthalt in Danzig nehmen. Uebrigens wird die Direktion uns die Kahlberger Badekapelle entführen, welche von ihr für längere Zeit engagirt ist. Zum Schluß wollen wir nun noch der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Direktion mit dem finanziellen Erfolg ebenso zufrieden ist, wie das hiesige Publikum mit den Leistungen der Gesellschaft und daß dieselbe sich daher hier bald wieder sehen lassen wird.

* [**29. Jahres-Versammlung.**] Der preußische botanische Verein, welcher sich die wissenschaftliche Erforschung der Flora von Ost- und Westpreußen zur Aufgabe gesetzt hat, wird, wie man der „D. Z.“ von hier mittheilt, am 6. und 7. Oktober d. Js. in Elbing seine 29. Jahres-Versammlung abhalten. Nach der festgesetzten Tagesordnung findet am Montag den 6. Oktober bei günstigem Wetter ein Ausflug nach Vogelsang und Abends eine gesellige Vereinigung im Rauchs „Hotel“ statt. Am folgenden Tage wird zunächst in öffentlicher Sitzung der Jahresbericht und der Bericht über die botanischen Untersuchungen im Sommer 1890 erstattet und darauf in geschäftlicher nur für die Mitglieder bestimmter Sitzung die Wahl des Vorstandes und des nächsten Versammlungsortes vorgenommen werden. Der übliche Pflanzenaustausch und ein gemeinsames Mittagsmahl bilden den Schluß der Versammlung. Nach dem soeben herausgegebenen Jahresbericht des oben genannten Vereins zählt derselbe jetzt 362 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 3496 Mark, die Ausgaben 2781 Mark; das Vermögen des Vereins beziffert sich auf 16,000 Mark. In Westpreußen wurde im vorigen Jahre planmäßig erforscht der Kreis Schlochau von den Herren Schulamtskandidat Schultz und Lehrer Grütter-Luschkowka bei Schwetz, während Lehrer Fröhlich-Thorn und Dr. Abromeit ergänzende Untersuchungen um Thorn und Königsberg anstellten.

* [**Falsche 20 Mark-Stücke**] sollen augenblicklich in Berlin in großer Anzahl in Umlauf zu setzen versucht werden. Die Falsifikate sind von etwas leichterem Gewicht als die echten Münzen und fühlen sich beim Reiben zwischen den Fingern fettig an. Dieselben sollen angeblich in Böhmen angefertigt und von dort nach Preußen eingeschmuggelt worden sein.

* [**Ein bewegtes Leben.**] Den hiesigen Bahnhof passierte gestern mit dem Abendzuge von Königsberg kommend ein alter Veteran aus dem zweiten Befreiungskriege, der ein vielbewegtes Leben hinter sich hat. In der Schlacht bei Liegnitz war ihm der linke Arm verstümmelt worden. Mit dem eisernen Kreuze auf der Brust kehrte er aus dem Feldzuge zurück und lebte dann als friedlicher Bürger lange

Die Einkünfte des Königs.

Die kürzlich durch die Zeitungen gegangenen Nachrichten über die Mitgift der Prinzessin Viktoria haben vielfach im Publikum Anlaß zu Mißverständnissen über die Herkunft der hierzu dienenden Mittel gegeben, so daß es angebracht erscheinen darf, über diese Verhältnisse unseren Lesern einigen Aufschluß zu geben.

In erster Reihe müssen wir, so schreibt der „Berl. Lokalanz.“, der irrigen Meinung entgegentreten, als handele es sich hier um eine Aussteuer, welche den Staatsmitteln entnommen werden soll, also um eine von dem Parlament zu erfordernde Geldbewilligung. Dies entspräche englischen Verhältnissen, wo die Volksvertretung jedem Prinzen bei seiner Geburt eine Apanage und jeder Prinzessin bei ihrer Verheirathung eine Mitgift aus der Staatskasse gewährt. Bei uns in Preußen liegt die Sache aber wesentlich anders. Hier zahlt der Staat zum Unterhalte der königlichen Familie überhaupt nur die Zivilliste des Königs, zu deren Bezug dem Staate gegenüber allein auch der König berechtigt ist. Diese Zivilliste datirt, wie noch näher zu erörtern sein wird, aus dem Jahre 1820, betrug ursprünglich 2,500,000 Thaler und ist im Laufe der Zeit mehrfach erhöht worden, bis sie jetzt kurz nach dem Regierungsantritte Kaiser Wilhelm II. auf jährlich 15,000,000 Mark gestiegen ist. Diese Summe nun dient zur Deckung sämmtlicher Ausgaben für die königliche Familie, zu welcher in diesem Sinne der König selbst, die Königin, eine etwaige Wittwe-Königin, sämmtliche von einem hohenzollernschen Könige von Preußen abstammende Prinzen mit ihren Gemahlinnen, resp. Wittwen, ebenso auch sämmtliche Prinzessinnen der oben genannten Abstammung, so lange sie nicht mit einem außerhohenzollernschen, ebenbürtigen Gemahle verehelicht sind. Alle diese Personen haben nun Anspruch auf Theilnahme an der Zivilliste; dieses Recht, wie schon bemerkt, können sie zwar nicht dem Staate gegenüber geltend machen, es gründet sich auf Hausgesetz und verpflichtet das jeweilige Familien-Oberhaupt, den regierenden König, zu ihrem Unterhalte. Aus der Zivilliste muß er die Prinzen apanagiren, die Prinzessinnen aussteuern, den verwittweten Gemahlinnen preußischer Prinzen ein Witthum bestellen, muß er den Hofstaat und alle Behörden der Krone (das Hausministerium 2c.) und endlich auch die königlichen Schlösser unterhalten.

Welches aber ist nun der Ursprung dieser Zivilliste selbst? Um diesen klar zu legen, müssen wir etwas weiter zurückgreifen. Die absolute Monarchie, welche ja bis zur Einführung der Verfassung vom 5. Dezember 1848 auch in Preußen die herrschende Staatsform war, kannte keinen prinzipiellen Gegensatz zwischen Staatsbedarf und dem, was der königliche Hofhalt erforderte. Zur Deckung der aus letzterem entstehenden oder für nothwendig erachteten Ausgaben besaß der König die freie Verfügung über die Einkünfte aus den Domainen des Staates; erst was von diesen nach Bestreitung der Hofhaltung noch verblieb, wurde mit den sonstigen Einnahmen aus Steuern u. dergl. zur Bestreitung der allgemeinen Landesbedürfnisse verwendet. Als nun nach den napoleonischen Wirren der preußische Staat sich finanziell in den schwersten Krisen befand und die Kräfte der Steuerzahler selbst erschöpft waren, da entschloß sich Friedrich Wilhelm III. in seiner wahren Großherzigkeit freiwillig zu dem Verzichte auf jene unbeschränkte Dispositionsbefugniß über die aus den Domainen fließenden Revenüen. Er gab die Staatsgüter durch Verordnung vom 17. Januar 1820 von dieser Belastung frei und garantirte mit ihnen nunmehr die in den Kriegszeiten aufgelaufenen Staatsschulden, so daß allmählich wieder Ordnung in die Staatsfinanzen kommen konnte. Sich selbst und seiner Familie reservirte er eine Jahresrente von 2,500,000 Thalern, einschließlich 548,240 Thaler in Gold, welche Summe jetzt als Posten über 7,719,296 Mark unter der Bezeichnung „Die dem Kronfideikommiß auf die Einkünfte der Domainen und Forsten angewiesene Rente“ im Staatshaushalte figurirt. Im Laufe der Zeit mußte diese Rente sich natürlich als unzureichend erweisen, die allgemeine Lebenshaltung, auch an den Fürstenhöfen, war eine höhere geworden, die Mittel zu ihrer Befriedigung im Preise gestiegen, zudem aber auch war die politische Machtstellung unter Wilhelm I. eine total andere geworden mit ausgedehnten Pflichten der Repräsentation. Dem trug man Rechnung durch wiederholte Erhöhung jener Rente, indem man im Etat unter dem Titel „Dotationen“ einen „Zuschuß zur Rente des Kronfideikommisses“ einstellte, welcher Zuschuß sich jetzt, wie schon erwähnt, auf 8,000,000 Mk. jährlich beläuft, so daß die Gesammtsumme dessen, was der preußische Staat im Jahre an Zivilliste zahlt, genau 15,719,286 Mark beträgt. Ihrem ganzen Ursprunge nach ist diese Leistung ein Reservatrecht, welches Friedrich Wilhelm III. sich unter freiwilligem Verzicht auf umfassendere Befugnisse vorbehalten hat. Demgemäß ist diese Summe auch nicht von der Bewilligung der beiden Kammern abhängig. Bemerkt sei noch, daß der König von Preußen in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser keinerlei Einkünfte bezieht. Es liegt dieser Thatsache die Anschauung zu Grunde, welche auch im alten deutschen Reiche herrschte, daß nämlich der Kaiser auf die Einkünfte angewiesen sein solle, welche seine Hausmacht ihm gewähre.

Eine Summe von über 15 Millionen Mark mag nun manchem unserer Leser ein fabelhafter, schier unerschöpflicher Schatz dünken. Allein wenn man bedenkt, wie zahlreiche Personen an dieser Summe partizipiren, wie viel die kaiserlichen Repräsentationspflichten verschlingen, wie kostspielig die nothwendigsten Hoffestlichkeiten, vor allem aber die abzustattenden und zu empfangenden Besuche sind, so wird man es begreifen, daß diese Zivilliste nicht alle Ausgaben decken kann, daß vielmehr auch das Privatvermögen mit seinen Erträgen herangezogen werden muß. Es ist selbstverständlich, daß die Mitglieder der königlichen Familie, wie jeder Privatmann, auch ihr Sondervermögen in Grundbesitz und Kapitalien besitzen können, und es ist ja bekannt, wie in dieser Hinsicht auch im Hause der Hohenzollern des Lebens Güter sehr ungleich vertheilt sind. Daneben bestehen aber auch einige getrennte Vermögensmassen, welche sich als Fideikommisse in der Familie fortvererben. Nutznießer der meisten ist der König, der ja auch wiederum nach außen und nach innen die hauptsächlichsten Verpflichtungen auf sich hat. In erster Reihe ist hier das königliche Haus- und das Kron-Fideikommiß zu nennen. Beide bestehen aus mehreren Herrschaften und weisen einen umfangreichen, sehr werthvollen Grundbesitz auf. Die erstere Vermögensmasse rührt noch von dem Großen Kurfürsten her, die letztere von Friedrich Wilhelm I. gebildet. Es sind dies Fideikommisse, wie sie andere begüterte Familien ebenfalls besitzen können. Sodann steht dem Könige aber auch noch der Krontresor zur Disposition. Dies ist ein in Geld angelegtes Fideikommiß, welches Friedrich Wilhelm III. gestiftet hat. Aus Ersparnissen nämlich, welche dieser Monarch auch in den trübsten Zeiten zu machen wußte, hinterließ er eine Summe von 18,000,000 Mk., wovon die eine Hälfte als eiserner Fonds behandelt und den Fällen äußerster Noth vorbehalten sein sollte, während die andere Hälfte für die Verfügungen des jedesmaligen Königs frei bleiben sollte. Auch für seine nachgeborenen Söhne hat dieser König gesorgt, indem er für sie ebenfalls ein höchst werthvolles Fideikommiß errichtete, dessen Nutznießer gegenwärtig Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Leopold sind. Beide sind daneben, wie bekannt, auch sonst im Besitze ausgedehnter Ländereien, und auch unser Kaiser selbst ist Inhaber eines Theils der vom Herzog von Braunschweig herrührenden Hinterlassenschaft. Auch hier hat er nur die fideikommissarische Nutznießung, sie steht ihm aber persönlich nicht in seiner Eigenschaft als Haupt der Familie zu.

Kehren wir nun zu unserem Ausgangspunkte zurück, so ist zu sagen, daß für die Mitgift der hohen Braut zunächst ihr Bruder, der Kaiser, sorgte, daß hierzu aber, wie ja natürlich, auch Zuwendungen der kaiserlichen Braut-Mutter aus deren Privatvermögen traten. Eine Zeit lang, dies sei zum Schluß noch bemerkt, gab es auch in Preußen eine sogen. „Prinzessinnen-Steuer“, welche bei Vermählungen von königlichen Prinzessinnen erhoben wurde, doch ist diese schon unter Friedrich Wilhelm I. in Wegfall gekommen.

Jahre im Hannöverschen. Seines Handwerkes war er Sattler. In den Umsturzjahren betheiligte er sich an revolutionären Bestrebungen und mußte deshalb flüchtig werden. Er ging nach Rußland in die Ukraine, von wo aus er nach zweijährigem Aufenthalte wegen Verdachts des Raubmordes nach Sibirien verbannt wurde. Dort hat er 28 Jahre lang ein trauriges Dasein gefristet. Da wurde er auf Verwenden des deutschen Konsuls in Rußland aus der Haft entlassen und als Aufseher über Strafgefangene nach Tobolsk berufen. Um auf deutscher Erde zu sterben, reiste nun gestern der 93 Jahre alte Mann schwer gebeugt in seine Heimath zurück, wo er 2 Kinder, Enkel und Urenkel anzutreffen hofft. Er war bereits 14 Tage unterwegs.

* [**Der Lehrerverein**] auf der „Elbinger Höhe" ist im steten Wachsen; wie klein er auch am Anfange war, so zählt er doch gegenwärtig schon 21 Mitglieder, nachdem sich in der letzten Sitzung in Pomehrendorf noch die Lehrer des Kirchspiels Pr. Mark angeschlossen hatten. Die Zahl der Mitglieder wird sich bald noch weiter vermehren, da mehrere erledigte Lehrerstellen am 1. Oktober besetzt werden.

* [**Krebse.**] In letzter Zeit gehen per Bahn große Quantitäten Krebse hier durch. Dieselben kommen aus Rußland und gehen nach Berlin. Die Sendungen werden deshalb so spät im Jahre veranlaßt, damit die Thiere nicht der Sommerhitze ausgesetzt werden, da sie sonst zu leicht absterben würden. In unserer früher so krebsreichen Umgegend scheint die Krebspest den ganzen Bestand fast vernichtet zu haben.

* [**Ermittelte Diebe.**] Bereits gestern Nachmittag sind die Diebe ermittelt worden, die in der Nacht zu Sonntag dem Herrn Berg von einem Hof in der Brandenburgerstraße Bretter gestohlen haben. Es ist dies ein in der I. Niederstraße wohnhafter Arbeiter und ein Mensch aus Pangritz Kolonie. Bei Ersterem wurde auch eine Menge des gestohlenen Holzes vorgefunden und polizeilich beschlagnahmt.

* [**Schwindelei.**] Gestern Vormittag unternahm es eine bisher in der Angerstraße wohnhafte Frauensperson, einem Aufwartemädchen auf dem Kl. Wunderberg eine Anzahl Garderobestücke unter der Angabe abzuschwindeln, sie nur benutzen zu wollen, um sich ihrer zukünftigen Schwiegermutter vorstellen zu können. In Wirklichkeit ist die betrügerische Person aber mit den entliehenen Sachen nach Hamburg abgereist. Gegen dieselbe ist das Strafverfahren bereits anhängig gemacht.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 23. September.

Es stehen 13 Sachen zur Verhandlung an, darunter mehrere Privatklagen. Wegen unterlassener Anmeldung ist der Schneidermeister Anton Haase mit 1,50 Mk. Polizeistrafe belegt und hat dagegen Widerspruch erhoben. Es erfolgt Freisprechung. — Der Schlossermeister Alfred Tornier von hier ist in 3 Mk. Ordnungsstrafe genommen, weil er vor der Molkerei einen eisernen Zaun errichtet hat, welcher nicht in den richtigen Grenzen stand. Das Mandat wird aufrecht erhalten. — Der Schmiedemeister Landig von hier ist in Polizeistrafe genommen, weil er ein Pferd auf der Straße beschlagen haben soll. Es erfolgt Freisprechung. — Auch die Mathilde Helene Moehring, geb. Stein, von hier hat sich ein Strafmandat wegen groben Unfugs dadurch zugezogen, daß sie in der Dienerstraße durch Schreien einen Menschenauflauf herbeigeführt hat, und zwar am 8. Juni. Es bleibt bei der Strafe von 6 Mk. eventl. 2 Tagen Haft und außerdem werden vom Gerichtshof noch 3 Mk. eventl. 1 Tag Haft zugelegt. — Der 70 Jahre alte Andreas Liedtke aus Ellerwald 3. Trift ist vom Amtsvorsteher in Strafe genommen, weil er beim Bau seines Grundstückes dem Baukonsense entgegen die Brandmauer zwischen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden statt 1 Stein stark nur ½ Stein stark hergestellt hat. Die Zeugenaussage ergiebt, daß die Mauer im 1. Stock 1 Stein, im 2. Stock ½ Stein stark ist. Die Strafe bleibt auf 6 Mk. eventl. 3 Tage Haft bestehen. Der Bau ist inzwischen inhibirt. — Die Schiffer Theodor und Ferdinand Wittke von hier sind mit je 10 Mk. resp. 3 Tagen Haft bestraft worden, weil sie am 10. Juli d. J. vom Haffstrande Kies und Grand geladen haben. Zum Schutze der Ufer von See und Haff ist dieses verboten eventl. ist die Erlaubniß des Königl. Wasserbau-Inspektors in Elbing für das Frische Haff hierzu erforderlich. Das Strafmandat wird auf 8 Mk. oder 2 Tage Haft für jeden ermäßigt. — Friedrich Wilhelm Rautenberg und Schuhmachergeselle Gustav Rautenberg sind angeklagt, vom Marienkirchhofe Rosen entwendet, und Ersterer, sich dem Todtengräber Lange gegenüber eines falschen Namens bedient zu haben. Friedr. R. wird mit 2 Wochen Haft bestraft. Gustav R. erhält 1 Woche Haft wegen Uebertretung des Feldpolizeigesetzes.

Aus dem Gerichtssaal.

— Auf eine Beschwerde, welche veranlaßt war durch die Kritik, welche Gerichtspräsidenten sich gegenüber den Wahrsprüchen der Geschworenen gestattet haben, hat der Justizminister geantwortet, daß er die Abgrenzung der Befugnisse des Schwurgerichts-Vorvorsitzenden zum Gegenstande einer allgemeinen Erörterung gemacht habe.

— Der Redakteur des freisinnigen „Jenaer Volksblatts" hat sich durch eine Kritik zweier Schöffengerichtsurtheile von Eisenach und Schmalkalden eine empfindliche Strafe, nämlich 44 Tage Haft, zugezogen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht die vollständige Liste der zur Wettbewerbung für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. aufgeforderten Künstler. Es sind das außer den Siegern des früheren Wettbewerbes: Begas, Donndorf (Stuttgart), Reimann (München) und Siemering. Hiernach würde also H. Hoffmeister, dessen Namen ebenfalls gemeldet wurde, wieder in Fortfall gekommen sein. Mit Einschluß der Architekten Schmitz, Rettig und Pfann und der Bildhauer Hildebrandt, Hilgen, Schaper und Schilling würde man also zehn Entwürfe für die Aufstellung des Denkmals auf der Schloßfreiheit zu erwarten haben, falls wirklich alle Aufgeforderten der Einladung Folge geben.

* Das „Frankfurter Journal" schreibt, daß Julius Rittershaus in seine bisherige Stellung als Herausgeber des Blattes wieder eingetreten sei.

* Die bekannte Schauspielerin am Berliner Theater, Fräulein Marie Hock ist, wahrscheinlich an Vergiftung, plötzlich verstorben.

Vermischtes.

* **Berlin,** 22. Sept. Noch zittert überall in der Oeffentlichkeit die Erregung nach über den beklagenswerthen Unglücksfall in der Friedrichstraße, und schon wieder wird von einer ähnlichen Katastrophe gemeldet: **10 Personen,** die Theilnehmer einer fröhlichen Hochzeitsfeier, sind Sonntag Abend um 10½ Uhr **durch eine Petroleumlampen-Explosion schwer zu Schaden gekommen.** Im Hause Neue Hochstraße 42 bewohnt im ersten Stock die betagte Wittwe Zeidler eine kleine Wohnung mit ihren drei Kindern, von denen die älteste Tochter Johanna, ein 20jähriges Mädchen, mit dem 30jährigen Bierfahrer Franz Klessen verlobt war. Am gestrigen Sonntag fand die Hochzeit des jungen Paares in der Wohnung der Mutter der Braut statt und zur Begehung der Festlichkeit waren etwa 30 Personen geladen. Ein Harmonikaspieler sorgte für musikalische Genüsse. Als der Abend hereingebrochen war, wurde eine mächtige Tafel gedeckt, wodurch der Platz noch beengter wurde. Erhellt wurde das Zimmer durch eine in Mitten desselben befindliche Hängelampe und zwei Tischlampen. Inzwischen war es ½11 Uhr geworden, die Festesfreude hatte ihren Gipfel erreicht. Da erhob sich einer der Gäste, um ein Hoch auf das junge Paar auszubringen; in eifrigem Gestikuliren stieß er mit der rechten Hand an die Hängelampe und im nächsten Augenblick flog der Petroleumbehälter aus der eisernen Umfassung. Leider explodirte der Behälter sofort, das brennende Petroleum ergoß sich auf die Gäste, deren Kleider sofort in Brand geriethen. Fast alle Festgenossen waren von der flammenden Flüssigkeit getroffen, welche Haut und Kleider mit furchtbarer Gewalt versengte. Vor Schmerz und Angst überwältigt, drängte Alles in dem engen Raume dem Ausgange zu. Bertha Zeidler, die zunächst der Thür gesessen hatte, gelangte zunächst aus derselben und lief, entsetzlich schreiend, die Treppe hinunter auf die Straße. Der scharfe Luftzug trieb die Funken, die ihre Kleidung getroffen, zur hellsten Flamme an und, einer Feuersäule gleich, eilte die Unglückliche, von wahnsinnigen Schmerzen getrieben, auf der menschenleeren Straße hin und her, bis endlich die Tochter des im gegenüberliegenden Hause wohnenden Schankwirths Frommert mit einem Eimer voll Wasser herbeieilte und dessen Inhalt über die Brennende schüttete. Die Flammen wurden hierdurch zwar erstickt, die Unglückliche aber war inzwischen schon so mit Brandwunden bedeckt, daß sie bewußtlos niedersank. Währenddem hatten sich in der Wohnung selbst andere Schreckensszenen abgespielt. Die Eltern des jungen Ehemannes waren an der Thür zu Falle gekommen und hatten dadurch den Uebrigen den Rückzug abgesperrt, die Flammen hatten dagegen immer mehr um sich gegriffen und Sofa, Stühle und Tisch in Brand gesetzt. Zum Glück war schon — es war 10 Uhr 49 Min. geworden — die Feuerwehr allarmirt, und endlich gelang es, den Verunglückten Hilfe zu bringen. Freilich hatten Feuer und Verwirrung inzwischen schon furchtbare Verheerungen angerichtet. Zwei Aerzte und die Samariter der Feuerwehr hatten alle Hände voll zu thun, um die zahlreichen Wunden zu verbinden und den Stöhnenden Linderung zu verschaffen. Am schwersten verletzt ist Bertha Zeidler: sie hat im Gesicht und an der Brust wahrhaft furchtbare Brandwunden davongetragen und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Gleichfalls schwer verletzt ist Frau Reibnitz, die Gattin eines in der Bergmannstraße wohnenden Bierfahrers, der Harmonikaspieler Bartz, der junge Ehemann Friedrich Klessen, dessen Bruder Julius Klessen, sowie Max Zeidler, der Bruder der jungen Frau, welcher sich außerdem die Pulsader durchschnitten hat. Sie alle wurden nach der Charitee gebracht. Die Frau von Julius Klessen und drei andere Gäste haben leichtere Verletzungen davongetragen. Der Vater des jungen Ehemannes ist mit einigen Verrenkungen davongekommen; zu den Unverletzten gehört die Braut und ihre Mutter. Die Stube ist ausgebrannt. Die Wittwe Z. ist nicht versichert; sie hatte sich das zur Ausschmückung des Zimmers nöthige Mobiliar von Nachbarsleuten geliehen. — Die **Untersuchung** wider Mannschaften der 9. Kompagnie des 52. Infanterie-Regiments hat ergeben, daß die unverehelichte Marie Noack nicht vergewaltigt worden, sondern daß diese sich freiwillig in unzüchtige Handlungen mit den Soldaten des betreffenden Truppentheils eingelassen hat. — Ein **frecher Diebstahl** ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in dem, an der Ecke Friedrich- und Georgenstraße im Zentralhotel belegenen Zigarrengeschäft von Loeser u. Wolff ausgeführt worden. Der Laden enthält außer den zwei Straßeneingängen noch einen dritten Privateingang innerhalb des Haupteinganges des Zentralhotels in der Georgenstraße. Als der Geschäftsführer der Firma Loeser u. Wolff am Sonntag Morgen den Laden öffnen wollte, fand er, daß der Riegel von der in die Georgenstraße führenden Glasthür bereits zurückgeschoben, die Thüre halb geöffnet und die Kassette mit der Tageskasse verschwunden war. Sie hatte 2400 Mark Tageseinnahme und 1600 Mk., sein eigenes Geld für Erlös von Lotterieloosen ꝛc. enthalten. Der Dieb mußte mit den örtlichen Verhältnissen außerordentlich vertraut sein, da von dem sonderbaren Versteck der Kassette — in dem offenen Gasometerkasten — Niemand außer dem Geschäftspersonal Kenntniß hatte. — Wegen des **Brandunglücks** in der **Friedrichstraße** bringt jetzt auch die „National-Zeitung" schwere Beschuldigungen gegen die Feuerwehr vor, welche im Hause bewanderte Personen nicht zu den abgeschnittenen Kindern ließ, obgleich vor dem Zimmer, wie berichtet, sich 20 Fuß über der Erde ein großer Balkon befand, welcher mit einer Leiter leicht zu erreichen gewesen wäre. Es ist festgestellt, daß die im Zimmer erstickten Kinder vom Feuer gar nicht verletzt sind; sie starben nur durch den Rauch, welcher durch die Fugen einer nicht verbauten Thür kam. Der Vater schrie vom Fenster fortwährend, es solle die Leiter an den Balkon gelegt und die Glasthüre eingeschlagen werden, blieb aber unbeachtet; andere Personen wurden geradezu mit Abführung bedroht. Die Sache wird jedenfalls zu einer Untersuchung führen. Die Beerdigung der Opfer des Brandes Margarethe und Irma Fuchs hat Montag Nachmittag um 2 Uhr auf dem Begräbnißplatz der Jüdischen Gemeinde in Weißensee stattgefunden. Die Betheiligung an der Trauerfeier war eine ganz ungewöhnlich starke.

* **Bern,** 22. Sept. In **Moos** (Ober-Ried) sind durch Brand in Folge des Fön 70 Gebäude zerstört. Die Zahl der in dem Dorfe **Rueti** (Ober-Rheinthal) eingeäscherten Gebäude beträgt nach weiterer Meldung gegen 300.

* **Rom,** 21. Sept. Das Packetboot „India" mit 400 Soldaten aus Massua an Bord, ist nach dreitägiger Beobachtung in der Lazereth-Station Asinara freigegeben worden, da kein verdächtiger Krankheitsfall auf demselben sich gezeigt hatte.

* In **Görlitz** ist der Musikdirektor des 19. Infanterie-Regiments zum **Fenster hinausgestürzt** und auf der Stelle gestorben.

* **Avignon,** 22. Sept. Die **Rhone** ist in Folge Anschwellens ihrer Nebenflüsse plötzlich **gestiegen** und hat an verschiedenen Orten eine gefahrdrohende Ueberschwemmung verursacht.

* Für das in Berlin zu errichtende Nationaldenkmal für den Fürsten **Bismarck** sind bereits an 753,000 Mk. eingegangen.

* **Marseille,** 21. Sept. Der über die Stadt Marseille und deren Umgebung heute früh niedergegangene **Zyklon** riß mehrere Häuser nieder und überschwemmte die Vorstadt Moront. Der Damm des Kanals von Marseille ist bei Trazan gebrochen, die Gegend von Mallemort ist unter Wasser gesetzt. Zwei Personen sind ertrunken, viele andere konnten nur mit Mühe gerettet werden.

* Von der **Stettiner** Polizei wird gemeldet, daß der 15jährige Schüler Arthur Siebener in Gesellschaft des 17jährigen Handlungslehrlings Alfred Gottschalk unter Mitnahme von 23,000 Mk., theils in ausländischen Papieren, theils in baarem Gelde entflohen ist.

* Eine **unbekannte Krankheit** tritt in einem Orte in der Nähe von **Ixelles** in Belgien auf. Dort kommen seit kurzem verhältnißmäßig sehr zahlreiche plötzliche Todesfälle vor, deren Ursache noch der Aufklärung bedarf. Nach einmüthigem Urtheil der Aerzte liegt eine ansteckende Seuche nicht vor, dagegen gehen die Ansichten über die Entstehung der eigenthümlichen Krankheit auseinander. Festgestellt ist, daß namentlich Branntweintrinker dem Leiden schnell erliegen. In Folge dessen führen einzelne Aerzte die Erkrankungen auf ein Miasma zurück, gegen welches besonders dem Alkoholgenusse ergebene Personen zu geringe Widerstandsfähigkeit besitzen sollen; andere dagegen meinen, und diese Ansicht ist die vorherrschende, daß eine Massenvergiftung durch unreinen oder gefälschten Branntwein vorliegt. — Die Behörde hat Proben des verderblichen Getränke aus verschiedenen Wirthshäusern entnehmen lassen und einem Chemiker zur Untersuchung übergeben.

* Eine **Reise nach dem Kaukasus** haben die Abgeordneten Dr. Hammacher und Geheimrath Werner von Siemens gemeinschaftlich angetreten.

* **Ein frommer Wunsch.** Das „Leipz. Tgbl." bringt folgende Annonce: „Wir gratuliren unserem Freunde W. T. zum 83. Wiegenfeste unter der guten Pflege seiner Tochter und Enkel, daß er noch lange die letzten Stunden genieße. Ein wahrer Freund und Kollege."

* **Denkmünzen** zur Erinnerung an das **Ende des Sozialistengesetzes** verbreiten die Sozialdemokraten in Masse. Dieselben sind aus Tombak gefertigt und führen die Inschrift: „Zum Andenken an den Sieg des deutschen Proletariats über das Sozialistengesetz 1890." Die Münzen werden zu 30 Pf. das Stück verkauft. Der Ueberschuß soll zum Besten unbemittelter Ausgewiesener verwendet werden

Telegramme.

Bunzlau, 23. Sept. Der Kaiser reiste gestern Abend um 10 Uhr von hier zu den Jagden in Ostpreußen ab.

Bern, 22. Sept. Der Nationalrath und der Ständerath wurden heute durch Ansprachen ihrer Präsidenten eröffnet, in welchen dem Vorgehen des Bundesrathes im Kanton Tessin volle Anerkennung gezollt wurde.

Paris, 22. Sept. Der Antisklavereikongres hat heute seine Sitzungen eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Obmann des französischen Komitees, Keller, zum Viezepräsidenten wurde Sieger, der Obmann des Kölnischen Zweigvereins, sowie die Präsidenten der Zweigvereine in Brüssel, Madrid, London und Rom gewählt. Präsident Keller hieß in einer Ansprache die ausländischen Delegirten willkommen, rühmte die erfolgreiche Thätigkeit des Kardinals Lavigerie für die Unterdrückung des Sklavenhandels und hob sodann hervor, daß sich die mohamedanische Religion unfähig gezeigt habe, Afrika zu zivilisiren. Die christlichen Missionäre allein könnten die Neger sittlich heben und der Zivilisation zuführen. Hierauf sprachen die Delegirten Descamps (Löwen) und der Bruder Alexis über die Lage in Afrika. Kardinal Lavigerie und der apostolische Vikar in Uganda, Livinhac, werden in der morgigen Sitzung das Wort ergreifen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 23. September, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	22./9.	23./9.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,70	97,70
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	97,70	97,60
Oesterreichische Goldrente	96,60	96,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,10	91,10
Russische Banknoten	261,50	260,60
Oesterreichische Banknoten	181,80	181,90
Deutsche Reichsanleihe	106,80	106,80
4 pCt. preußische Consols	106,40	106,40
6pCt. Rumänier	103,—	103,10
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,50	113,20

Produkten-Börse.

Cours vom	22./9.	23./9.
Weizen Sept.-Okt.	191,29	192,—
April-Mai	193,50	194,50
Roggen fester.		
Sept.-Okt.	173,70	173,70
April-Mai	165,80	166,20
Petroleum loco	23,50	23,50
Rüböl Sept.-Okt.	63,90	64,90
April-Mai	59,20	59,20
Spiritus 70er September	42,30	42,40

Königsberg, 23. Sept. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Fest.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	62,00 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	41,50 „	„
September nicht contingentirt	41,50 „	„

Königsberger Productenbörse.

	20. Sept. R.-Mk.	22. Sept. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	188,00	187,50	fest.
Roggen, 120 Pfd.	161,50	161,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	128,00	130,00	mehr beachtet.
Hafer, feiner	134,00	134,00	unverändert.
Erbsen, weiße Koch-	145,00	144,00	niedriger.
Rübsen	—,—	—,—	

Danzig, den 22. September.

Weizen: Fest. 800 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. 180—181 ℳ, hellbunt inländisch 183—184 ℳ, hochbunt inländisch 187—188 ℳ, Termin Sept.-Okt 126pfd. zum Transit 149,00 ℳ, per April-Mai 126pfd. zum Transit 150,00 ℳ

Roggen: Unver. Inländ. 157—161 ℳ, russisch und polnisch zum Transit 111—113 ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 112,50 ℳ, per April-Mai 12. pfd. zum Transit 112,00 ℳ

Gerste: Inländisch 145—152 ℳ
Rübsen: Inländisch — ℳ
Hafer: Inländisch — ℳ
Erbsen: Inländisch 227—235 ℳ

Spiritusmarkt.

Stettin, 22. Sept. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 60,60 loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 40,80 ℳ, pro September-Oktober 39,00, pro November-Dezember 36,50, pro April-Mai 37,20.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 22. Sept. Kornzucker exkl. 92 pCt. Rendement 18,50. Kornzucker exkl. 88 pCt Rendement 17,00. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 15,00. — Ruhig. Diese Preise gelten nur für sofort erhältliche Waare. — Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Melis I mit Faß —,—. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2543 Rinder, 11441 Schweine, 1358 Kälber und 13876 Hammel. In Rindern langsames Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für Ia 61—63, IIa 57—60, IIIa 54—56, IVa 50—53 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Wir notirten für Ia 61—62, IIa 59—60, IIIa 53—58 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich gut. Ia brachte 62—64, IIa 57—61, IIIa 52—56 ₰. pro Pfd. Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte sehr flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 55—57, IIa 45—52 pro Pfd. Fleischgewicht.

Es ist eine altbekannte Thatsache, daß Leberkrankheiten die meist verbreiteten sind und durch einen krankhaften Zustand der Leber unzählige Störungen in dem menschlichen Organismus auftreten, wie belegte Zunge, bitteren Geschmack, abwechselnd Verstopfung mit Diarrhöe, Flatulenz, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Schmerzen in der rechten Seite und Schultern, Kopfschmerzen allgemeine Erschlaffung ꝛc.

Ferner ist es eine bekannte Thatsache, daß wir in Warner's Safe Cure ein Mittel besitzen, welches Erkrankungen der Leber erfolgreich heilt, und daß bereits unzählige Personen dadurch geheilt wurden, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Zu beziehen in den Apotheken:

Hauptdepots: Leistikowsche Apotheke in Marienburg und Apotheker H. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

Zeitungslesern

bietet das täglich zweimal in einer Morgen- u. Abend-Ausgabe erscheinende **Berliner Tageblatt** u. **Handels-Zeitung** in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lectüre.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt" in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** wahrt das „Berliner Tageblatt" die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons.** Das B. T. bringt ferner: Ziehungslisten der Preuß. Lotterie, sowie eine besondere Verloosungsliste aller wichtigen, in Deutschland interessirenden Werthpapiere. — Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichts-Verhandlungen. In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der **Montags-Ausgabe** des „Berliner Tageblatt": **„Zeitgeist"** sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein geben. Das illustrirte Witzblatt **„ULK"** erfreut sich wegen seiner **zahlreichen vorzüglichen Illustrationen,** sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die **„Deutsche Lesehalle"** bringt als „illustrirtes Familienblatt" unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Zerstreuung und Unterhaltung sorgen Rebuse, Räthsel, Skataufgaben ꝛc. Die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**" bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen zwei höchst fesselnde Erzählungen: **„Tristan u. Isolde"** von Ernst von Waldow, **„Der Todtenkopf"** von Hans Wachenhusen. — Man abonnirt auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung"** bei allen **Post-Anstalten** des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für **5 M. 25 Pf.** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis und franco.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Maybaum-Dirschau mit Herrn Wilhelm Olivier-Pr. Stargard. — Frl. Elise Markull mit dem Gymnasial-Lehrer Hrn. Dr. Ernst Lentz-Bartenstein.

Geboren: Julius Dittrich-Allenstein S. — Gustav Schleising-Bromberg T. — H. Frost-Reichfelde S. — Dr. Götz-Danzig S. — Gerichts-Assistent Biernath-Willenberg S.

Gestorben: Frl. Franziska Behrendt-Damerau. — Albert Schwarz-Mohrungen, 62 J. — Paul Czerwinski-Gr. Koschlau, 24 J. — Kaufmann Carl Heinicke-Graudenz. — verwittw. Frau Posthalter Mathilde Meseck-Schöneck.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 23. September 1890.

Geburten: Fabrikarbeiter Eduard Wenzel T. — Kürschnermeister August Großmann T. — Fabrikarbeiter Friedr. Hildebrandt T. — Klempner Carl Günther T.

Aufgebote: Zimmermann August Emil Schwarzrock-Thiensdorf mit Aug. Gerlach-Hohenwalde. — Barbier Ernst Dautert-Elb. mit Emilie Arndt-Elb. — Fabrikarbeiter Friedrich Liedtke-Elb. mit Wilhelmine Stärk-Elb. — Maler Otto Schillitz-Elb. mit Johanna Bäckerra-Elb. — Maschinenbauer Gust. Rielau-Elb. mit Math. Grunwald-Bürgerpfeil.

Sterbefälle: Polizei-Sergeant Carl Waldaukat S. 14 T. — Fabrikarbeiter August Schulz T. todtgeboren.

Allgem. Bildungsverein

Das Mitglied, der Schlosser **Albert Lippke**, ist gestorben und soll **Mittwoch, d. 24. d. M., Nachmittag 5 Uhr,** von Brandenburgerstraße 27 aus zur letzten Ruhestätte begleitet werden.

Das Begräbnißgeld für den 54. Sterbefall ist Montag, den 29. d. M., zu entrichten.

Im Saale der Bürger-Ressource.

Mittwoch, 24. Sept. cr.

Abends 8 Uhr:

Reuter-Abend

des Reuter-Interpreten Herrn

Richard Wegner.

Zum Vortrage gelangen die schönsten Episoden aus den Dichtungen Fritz Reuters.

Eintrittspreis: **1** M., Schüler **30** Pf. Die Mitglieder der **Bürger-Ressource** und deren Angehörige, des **„Kaufm. Vereins“** und des **„Gewerbe-Vereins“** erhalten ermäßigten Eintritt à **50** Pf. Sämmtliche Billets sind vorher in Herrn **Léon Sauniers** Buchhandlung zu haben.

Gewerbehaus.

Mittwoch, den 24., u. **Donnerstag,** den 25. September cr.:

Lieder-Abende

(verschiedene Programme)

gegeben vom Cornet à Piston-Virtuosen, königl. Musikmeister im Inf.-Regiment von Boyen (5. Ostpr.) Nr. 41

Adolph Poggendorf.

(Septett-Begleitung.)

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 60 Pf., Kinder 30 Pf.

Familienbillets, 3 Stück für 1 M., einzeln 50 Pf., im Vorverkauf in den Conditoreien der Herren **Maurizio & Co.** und **Thiem.**

Chorgesangschule.

Am 2. October beginnt ein neuer Cursus der Chorstunden, welche ich meinen Schülerinnen wöchentlich ein Mal ertheile, und können an demselben auch andere Damen gegen ein mässiges Honorar theilnehmen. Der Lehrplan umfasst: Elementarbildung für Stimme und Sprache, **Gehörbildung,** Chor- u. Ensemblegesang.

Anmeldungen erbitte 12—1 Uhr Mittags.

Emma Schröder,

Kurze Hinterstrasse 6, parterre.

Abonnements auf die

Königsberger Land- und forstwirthschaftliche Zeitung für das nordöstliche Deutschland

werden zum **Preise** von **2 Mk. 50 Pf.** pro **Quartal** von allen Postanstalten angenommen.

Inserate werden zu **20 Pfg.** die viergespaltene Zeile berechnet und von der **Expedition** in **Königsberg i. Pr., Badergasse 8—10,** angenommen.

Herrmann Wiens Nachf.

empfiehlt ergebenst

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit **75 Pf., 90 Pf., 1.20, 1.35, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 Mk.** u. s. w.

Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,

reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter **1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00** u. s. w.

Reste und Roben knappen Maaßes

werden ganz außerordentlich billig verkauft.

Heinrich Karkutsch Königsberg i. Pr.

Fabrik-Marke. H K 1839.

Waschanstalt

für

Tüll-, Mull-, Zwirn- und Cretonne-Gardinen.

Appretur „auf Neu“.

ELBING.

24. Lange Hinterstrasse 24.

Färberei.

M.4,50. | **Vier Mark 50 Pf.** **pro Quartal** bei allen Deutschen Postanstalten. | M.4,50.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2 Mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffl. militär. Aufsätze. — **Interess. Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst** und **Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelstheil.** — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und **vollständig.**

7 (Gratis-) Beiblätter:
1) **„Deutscher Hausfreund“,** illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2) **„Illustr. Modenzeitung“,** achtseitig mit Schnittmuster; monatlich.
3) **„Humoristisches Echo“,** wöchentlich.
4) **„Verloosungs-Blatt“,** 10tg.
5) **„Landwirthschaftliche Zeitung“,** vierzehntägig.
6) **„Zeitung der Hausfrauen“,** vierzehntägig.
7) **„Produkten- und Waaren-Markt-Bericht“,** wöchentl.

Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ haben **vortreffliche Wirkung.** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis u. franco.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 10 des Reglements über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten machen wir hierdurch bekannt, daß die Allgemeine Abtheilungsliste, sowie die auf Grund derselben für die in unserer Bekanntmachung vom 13. d. Mts. bezeichneten Urwahlbezirke angefertigten Bezirks-Abtheilungslisten

am 24., 25. und 26. d. Mts. incl.

auf dem Rathhause im Bureau I. während der Dienststunden öffentlich ausliegen werden.

Wer diese Listen für unvollständig oder unrichtig erachtet, kann dieses an den genannten Tagen uns schriftlich anzeigen oder an der bezeichneten Amtsstelle zu Protokoll erklären.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß nach dem Abschluß der Abtheilungslisten jede spätere Aufnahme von Urwählern in dieselbe untersagt ist.

Elbing, den 22. September 1890.

Der Magistrat.

gez. Elditt.

Marienburger

Schloßbau-Loose à 3 Mk.

(für auswärts 10 Pf. mehr für Porto) sind zu haben in der

Exped. der „Altpr. Ztg“.

Tricot-Taillen,

Tricot-Kleidchen

empfehlen in größter Auswahl

Geschw. Mrozek.

Hasen,

fertig zum Braten hergerichtet, mit 50 Pfennig Aufschlag pro Stück.

Gustav Herrmann Preuss.

Englische Nußkohlen

prima Qualität

empfiehlt ab Kahn **billigst**

J. Frühstück.

Ein gut möblirtes Zimmer

billig zu vermiethen.

Neust. Wallstraße 12.

Schönbuscher Bier

(sehr fein)

offerirt in Gebinden und Flaschen

S. Ochs.

Silber-Lotterie. Loose à 50 Pf.

R. Sommerfeldt, Wasserstr. 47.

Stroh

kauft jedes Quantum die Papierfabrik

Berliner Chaussee 5.

Teppiche — Läuferstoffe,

Vorlagen, Angorafelle, Cocosmatten

in **grösster Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Hugo Alex. Mrozek.

Freisinnige Zeitung

begründet von **Eugen Richter.**

Man abonnirt auf die „Freisinnige Zeitung“ bei allen Postanstalten **pro IV. Qartal** für nur

3 Mark 60 Pfennig.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die vom Tage der Einsendung bis zum 1. Oktober erscheinenden Nummern der „Freisinnigen Zeitung“ sowie den Anfang des im Feuilleton gegenwärtig zur Veröffentlichung gelangenden sozialen Romans **„Die Dennhardtsbrüder“** von **A. Lütetsburg** unentgeltlich zugesandt.

Telephon: Amt 7a, 5771.

Kgl. Preuß. 183. Klassen-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 7. und 8. October 1890,

Antheil-Loose: 1/2 **26**, 1/4 **13**, 1/8 **6,50**, 1/16 **3,25**, 1/32 **1,75**, 1/64 **1** M.
Antheil-Volloose 1.—4. Klasse gültig: 1/2 **100**, 1/4 **50**, 1/8 **25**, 1/16 **12,50**, 1/32 **6,50**, 1/64 **3,50** M.

Ganz besonders mache auf meine bekannten **Glücks-Loose,** lautend auf 10 verschiedene Nummern, aufmerksam: 10/8 **62,50**, 10/16 **32**, 10/32 **16,50**, 10/64 **9** M.

Liste für 1.—4. Klasse 1 M., Porto 10, einschreiben 30 Pf.

M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O. Grüner Weg 40.

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

Dammhirsch, Reh, Hasen (sehr billig), **Rebhühner, Krammetsvögel**

empfiehlt **Redantz,**

Wasserstr. 36.

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.**

Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Strick- und Häkel-Wollen

empfehlen in **bester Qualität** zu **billigsten Preisen**

Geschw. Mrozek.

5 Tischlergesellen

finden auf Möbelarbeit dauernd lohnende Beschäftigung bei

G. Boltenhagen,

Dampftischlerei,

Pr. Stargard.

Gold u. Silber

kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um

F. Witzki,

Goldschmiedemstr., Schmiedestr. 17.

Fettvieh,

3 Kühe, 3 Ochsen, 2 Bullen u. 1 Stärke, sowie **10 Stück** à 1/2 Ctr. schwere **Faselschweine** verkauft

H. Fast,

Kl. Mausdorf b. Marienau.

Die amtliche Ziehungsliste der Marienburger Pferdelotterie

ist à **25** Pf. zu haben und liegt zur Einsicht aus in der

Expedition dieser Zeitung.

Sammlung

für die armen Hinterbliebenen des ertrunkenen Fischers **Andres** in **Liep** bei Kahlberg.

Es gingen ferner ein:

Von D.	1,— M.
Von Herrn A.	3,— M.
Transport aus Nr. 222	50,20 M.
	54,20 M.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

Die Exped. d. „Altpr. Ztg.“

Viele 1000!!

Husten- und Lungenleidende verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten

American coughing cure.

Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse 2c. hebt es **sofort** auf.

Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.

Prospecte gratis und franco.

General-Depot:

Oscar Lutze, Berlin C. 22.

Haffküstenfahrt.

Von Elbing nach **Stutthof,** frische Nehrung, (Grenzdorf und Bodenwinkel) via Reimannsfelde fährt **D. „Kaiser“ jeden Donnerstag** mit Passagieren und Gütern. Fahrpreis 1 Mk. hin und zurück. Frachtsätze ebenso billig als per Segler. **Dannerstag, 25. Septbr.: erste Fahrt.** Abfahrt 9 Uhr Vorm., Rückfahrt 3 Uhr Nachm. Näheres bei

Paul Friers.

Junge Mädchen

zum Erlernen des **Cigarren-** resp. **Wickelmachens,**

Frauen u. Knaben

zum Tabak-Entrippen suchen

Loeser & Wolff.